

Datum: 03.06.2014
Telefon: 0 233-92469
Telefax: 0 233-24005

@muenchen.de

Anlage 2
Landeshauptstadt
München
Büro des
Oberbürgermeisters
Gleichstellungsstelle für Frauen
GSt

Mädchen und junge Frauen in München

Zusammenfassung der Praxisforschung zu
Lebenslagen, Spannungsfelder und
Bewältigungsszenarien von Mädchen und jungen
Frauen in der Blumenau

Indikatoren und Übertragbarkeit der
Forschungsergebnisse auf andere Stadtteile in
München

Antrag Nr. 08-14 / A 04204

von den SPD-Stadträtinnen Irene Schmitt, Verena Dietl, Ulrike Boesser

**Umsetzung eines Modellprojektes zur
geschlechtshomogenen parteilichen Arbeit mit
Mädchen und jungen Frauen in der Blumenau.
Bearbeitung übertragbarer Studienergebnisse im
Sozial- sowie im Kinder- und
Jugendhilfeausschuss**

Empfehlung der 255. Sitzung der
Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00567

Stellungnahme der Gleichstellungsstelle für Frauen

Die Gleichstellungsstelle für Frauen befürwortet die möglichst zeitnahe Umsetzung effektiver Maßnahmen zur Unterstützung und zum Schutz von Mädchen und jungen Frauen in der Blumenau entsprechend der durch die Studie von Engelfried/Schweimler/Lormes (2012) erhobenen Bedarfslagen. Insbesondere ein Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen und Maßnahmen, die eine größere Sicherheit in der Nutzung des öffentlichen Raums gewährleisten, sind für die Blumenau wesentliche Lebens- und Bildungsqualitätsverbesserungen für Mädchen und junge Frauen. Wir bitten daher um Einfügung folgender Passagen.

Unter **Punkt 4 im Referentinnenvortrag** bitten wir um Einfügung eines weiteren Aufzählungspunktes mit folgendem Text:

„Bereits im KJHA vom 12.11.2013 wurde der Beschluss **Ausbau von Streetwork mit dem Projekt „Streetwork auf der Partymeile“ und einer Stellanzuschaltung der regionalen städtischen Streetwork am Standort Blumenau**“ verabschiedet. Dieser Beschluss hat sich bereits damit befasst, dass dies „ein Gebiet mit großem sozialen Handlungsbedarf“ (s. Text

dieses Beschlusses, S.5) sei. Er verweist dabei zudem „auf eine Steigerungsrate von über 25% bei Jugendlichen und heranwachsenden im Alter von 14 – 27 Jahren in München“ und dies besonders in der Blumenau (ebenda, S. 15), dem in der Versorgung der Jugendlichen Rechnung getragen werden muss.

Beschlossen wurde daher eine Vollzeit-Stelle der Regionalen Streetwork des stadteigenen Anbieters (ebenda, S.13): „Die alarmierenden Forschungsergebnisse zeigen einen besonderen Handlungsbedarf auf, der zum einen die parteiliche Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen in der Blumenau unmittelbar betrifft als auch die weitere pädagogische und strukturelle Verankerung von qualifizierter Jungenarbeit in der Blumenau.“ (ebenda, S. 7)

Da Streetwork sich insbesondere an die Gruppierungen richtet, die den öffentlichen Raum nutzen und für die kennzeichnend ist, „dass sie bereits als auffällig, abweichend, sozial benachteiligt, stigmatisiert oder kriminalisiert gelten und Freizeit- und Hilfsangebote punktuell oder ganz meiden“ (ebenda, S. 3); ist davon auszugehen, dass in besonders hohem Maß qualifizierte Jungenarbeit geleistet wird, dass aber direkte Unterstützungsleistungen für Mädchen nur in äußerst geringem Umfang möglich sind, da die Älteren sich aus dem öffentlichen Raum zurückziehen und die Jüngeren eher unauffällig bleiben. Für die auffälligen Jungen und jungen Männer ist also sehr zeitnah eine Lösung geschaffen worden, für die Mädchen und jungen Frauen, die ihren dringenden Bedarf in der Studie dargelegt haben und die „Bedrohungsszenarien ausgesetzt sind“ (ebenda, S. 6) gibt es derzeit noch keinerlei zufriedenstellende Lösung.

Notwendig sind daher Maßnahmen, die die Sicherheit und Nutzbarkeit des öffentlichen Raums für Mädchen und junge Frauen in der Blumenau verbessern, sowie Maßnahmen an Schulen zur Verbesserung des Schulklimas, um sowohl die Interventionsmöglichkeiten als auch die Präventionsmöglichkeiten in der aktuellen Situation der Mädchen und jungen Frauen zu verbessern.

Im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention, insbesondere im Sinne der Prävention vor Gewalt, muss es jedoch für die Mädchen und jungen Frauen ebenso Unterstützung geben.

Da die Situation vor Ort dringlich ist, sollte mit der zeitnahen Schaffung eines geschlechtshomogenen Treffpunkts für Mädchen und junge Frauen in der Blumenau, die ihren Bedarfen nach Sicherheit, Unterstützung und Freizeitgestaltung entspricht und die eine effektive Begleitstruktur zu anderen Hilfeangeboten bereithält, begonnen werden.

Die erforderlichen Schritte sind mit den Facheinrichtungen vor Ort und den Mädchen und jungen Frauen, dem Fachforum Mädchenarbeit und der Gleichstellungsstelle für Frauen abzustimmen.“

Im **Antragstext** bitten wir um die Aufnahme des folgenden Punktes als **Punkt 2.**:

„2. Das Sozialreferat wird beauftragt, zeitnah mit der Schaffung eines geschlechtshomogenen Treffpunktes für Mädchen und Frauen in der Blumenau zu beginnen, der den Ergebnissen aus der Studie „Mädchen und junge Frauen im Umgang mit Widersprüchen“ (vgl. Fußnote 3) entspricht. Die erforderlichen Schritte sind mit den Facheinrichtungen vor Ort und den Mädchen und jungen Frauen, sowie dem Münchener Fachforum für Mädchenarbeit und der Gleichstellungsstelle für Frauen abzustimmen.“

Die Punkte 2. - 4. rücken als Punkte 3.- 5. nach.

Sollte eine Einarbeitung in die Beschlussvorlage nicht möglich sein, bitten wir um Beifügung dieser Stellungnahme an den Beschlussentwurf.

Unabhängig von den konkreten Maßnahmen in der Blumenau empfiehlt die Gleichstellungsstelle für Frauen eine Überprüfung der Übertragbarkeit der Studienergebnisse und eine Überprüfung der Bedarfslagen von Mädchen und jungen Frauen für andere Stadtgebiete Münchens.

Mit freundlichen Grüßen